

Häusliche Sonntagsfeier zum zweiten Adventssonntag, 6. Dezember 2020

Lieder zum Advent finden Sie im Gotteslob unter den Nummern: GL 218 - 234 und GL 741 - 748

Der Herr wird kommen, um die Welt zu erlösen.
Volk Gottes, mach dich bereit.
Höre auf ihn, und dein Herz wird sich freuen.

Wir beginnen diese Feier zum zweiten Adventssonntag:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Alles gerät in Bewegung ...
Nichts ist mehr, wie es war ...
Himmel und Erde geraten ins Wanken ...

Die heutigen Lesungen sind voll dramatischer Dynamik.

Ist das nicht ein aktuelles Lebensgefühl?
Wie kann ich Tritt fassen, weitergehen ...?
Wo finde ich Trost ... und Zuversicht?

Kyrie

Lied GL 437: *Meine engen Grenzen*

oder:

Was mein Herz schwer macht, bring ich vor dich.
Herr, erbarme dich.

Was ich vermisse, bring ich vor dich.
Christus, erbarme dich.

Was mir den Mut nimmt, bring ich vor dich.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott,
deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg.
Lass nicht zu,
dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern,
deinem Sohn entgegenzugehen.
Führe uns durch dein Wort und deine Gnade
zur Gemeinschaft mit ihm,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Bahnt für den Herrn einen Weg!
Lesung aus dem Buch Jesaja

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.

Redet Jerusalem zu Herzen und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten von der Hand des Herrn für all ihre Sünden.

Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken.

Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.

Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Seht, da ist euer Gott.

Seht, Gott, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Seht, er bringt seinen Siegespreis mit: Alle, die er gewonnen hat, gehen vor ihm her.

Wie ein Hirt führt er seine Herde zur Weide, er sammelt sie mit starker Hand. Die Lämmer trägt er auf dem Arm, die Mutterschafe führt er behutsam.

Antwortpsalm

R Erweise uns, Herr, deine Huld, und gewähre uns dein Heil! - R

Ich will hören, was Gott redet:

Frieden verkündet der Herr seinem Volk
und seinen Frommen, den Menschen mit redlichem Herzen.

Sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten.

Seine Herrlichkeit wohne in unserem Land. - (R)

Es begegnen einander Huld und Treue;

Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Treue sprosst aus der Erde hervor;

Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder. - (R)

Auch spendet der Herr dann Segen,
und unser Land gibt seinen Ertrag.

Gerechtigkeit geht vor ihm her,
und Heil folgt der Spur seiner Schritte. - (R)

Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus

Das eine, liebe Schwestern und Brüder, dürft ihr nicht übersehen: dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind.

Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheißung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren.

Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel prasselnd vergehen, die Elemente werden verbrannt und aufgelöst, die Erde und alles, was auf ihr ist, werden nicht mehr gefunden.

Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, den Tag Gottes erwarten und seine Ankunft beschleunigen! An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen, und die Elemente werden im Brand zerschmelzen.

Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Weil ihr das erwartet, liebe Brüder und Schwestern, bemüht euch darum, von ihm ohne Makel und Fehler und in Frieden angetroffen zu werden.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Bereitet dem Herrn den Weg!

Ebnet ihm die Straßen!

Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.

Halleluja.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes:

Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.

Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!

So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren.

Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Gedanken zum Evangelium

Manchmal war ich in den letzten Monaten wütend auf diesen Gott; manchmal war er so fern, dass ich noch nicht mal mehr wütend war, manchmal war die Sehnsucht so groß, dass meine ausgestreckten Arme immer länger wurden, manchmal umfing mich ein Gefühl der Vergeblichkeit.

Das neue Kirchenjahr hat letzten Sonntag begonnen, und wie viele von uns empfinde ich dieses fast vergangene Jahr als oft unerträglich, als dunkel und beängstigend. Wir fühlten die Angst und Sorge, den Schmerz und das Leid, als alle unsere „normalen“ Alltagsgesetze plötzlich von heute auf morgen nicht mehr galten.

Johannes der Täufer weist in die Zukunft, denn Gott wird in diese Dunkelheit hinein sein Wort sprechen: „Über euch allen leuchtet mein Licht durch das schwärzeste Schwarz.“ So dunkel es auch sein mag, versichert Johannes, es wird einer kommen, der entfacht das Feuer neu. Gott schickt uns zusammen mit Johannes auf eine Reise der Hoffnung entgegen: „Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“

Das jedenfalls ist für mich greifbar geworden: Das Leid gehört zu unserem Leben dazu, Leid lässt sich nicht abschütteln, genau so wenig wie Viren. Ich weiß jetzt endgültig, dass ich mein Glück und das Glück all derer, die ich liebe, nicht in der Hand habe.

Wir können einander in dieser Zeit beistehen und einander Hoffnung und Halt schenken, indem wir Freude in den Dingen finden, die wir sonst so schnell übersehen.

Die Dunkelheit zusammen auszuhalten - in gemeinsamem Schweigen, vielleicht auch im Gebet, das wird uns tragen und stützen. Und dort, genau in diesem Moment können wir auch Freude und Zuversicht finden.

Das verspricht uns auch Johannes: „Es gibt jemand, der geht jeden Weg mit, jeden! Den Weg im hellen Licht und den Weg in schwarzer Dunkelheit.“

Es gibt im Augenblick Momente, da bin ich außer Atem, da habe ich keinen Kopf für Advent, und doch brauche ich ihn so dringend diesen Advent. Ich brauche Besinnlichkeit, Ruhe und Frieden, Raum zum Durchatmen - ja, durch die Maske hindurch.

Ich weiß nicht, wie ich die Straße gerade machen kann. Und doch habe ich sie immer wieder in mir widerklingen gehört, die Worte: „Über und um dich, um euch, leuchtet mein Licht durch das schwärzeste Schwarz.“

Gott, wir beten und bitten:

Überschütte uns mit diesem Frieden, den wir gerade nicht haben, schenke ihn uns,
sei der Wind in unseren Segeln, sei unser Hafen und unsere gerade Straße,
sei unser Gehaltensein und unsere Stille.
Sei unser Licht im schwärzesten Schwarz. Amen.

(Im Text verarbeitet ist ein Gebet von Lisa Quarch aus der Andacht des Feministischen Andachtkollektivs auf Instagram zum ersten Advent und der Song „Zündkerzen“ der nordkirche.)

Credo: Lied aus dem Gotteslob (z. B. GL 456 oder GL 354)

Fürbitten

Herr, unser Gott, aus ganzem Herzen rufen wir zu dir:

1. Guter Gott, immer wieder aufs Neue sind wir erschüttert und beschämt, wie viel Not und Leid von unserer Kirche ausgeht. Es braucht dringend Mut, die Verstrickungen von Macht und Missbrauch zu durchbrechen.
Komm du uns entgegen, Herr.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Guter Gott, die Situation der Pandemie bringt eine Fülle von extremen, menschenverachtenden Haltungen zutage. Es braucht dringend Mut, den anderen Menschen zu achten und nicht zu schweigen, wenn ihm Unrecht geschieht.
Komm du uns entgegen, Herr.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
3. Guter Gott, keiner von uns ist ohne Schuld. Es braucht dringend Mut, dir den Weg zu bereiten, damit unser Herz sich freuen kann.
Komm du uns entgegen, Herr.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
4. Guter Gott, jeder von uns trägt ein Stück vom Leid dieser Welt. Es braucht dringend Vertrauen, dass du es gut mit uns meinst.
Komm du uns entgegen, Herr.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
5. Guter Gott, nicht nur die Kinder freuen sich über das Nikolausfest, das wir heute feiern. Es braucht dringend eine Menschenfreundlichkeit, wie der heilige Nikolaus sie gelebt hat.
Komm du uns entgegen, Herr.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Alles, was unausgesprochen bleibt, Herr, all unsere Fragen, Zweifel und Sehnsüchte, alle Bitten für die lebenden und verstorbenen Menschen, die uns wichtig sind, legen wir dir ans Herz.

A: Amen.

Vaterunser

Gebet

In dieser Zeit von Bewegungs- und Kontaktbeschränkung
gelingt es mir nicht mehr so leicht zu fliehen:
vor meinem Alltag,
vor meinen Mitbewohnern
und vor allem vor mir selbst.

Löst sich alles auf ...
die Wirklichkeit, in der ich lebe ...
meine Beziehungen?
Oder lohnt sich ein neuer Blick?

Was krumm ist, soll gerade werden.
Ich auch?

Ich sehne mich so nach Trost und Nähe,
nach einem, der sagt: Fürchte dich nicht!

Ich sehne mich nach Geborgenheit,
danach getragen zu werden
von dir - auf deinem Arm.

Ich strecke mich aus nach dir,
Herr, komm mir doch entgegen.

Segen

Wir stellen unsere Adventszeit unter deinen Schutz.
Herr, begleite und behüte uns.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Zweiter Adventssonntag 2020, Lesejahr B: Eröffnungsvers: Jes 30,19.30; 1. Lesung: Jes 40,1-5.9-11; Antwortpsalm: Ps 85;
2. Lesung: 2 Petr 3,8-14; Ruf vor dem Evangelium: Lk 3,4.6; Evangelium: Mk 1,1-8
Lektorentexte: Ruth Quarch und Marie-Theres Rueben)